

Geübte Blicke für kleine Details eröffnen neue Perspektiven

Gary Soskin verrät mit faszinierenden Fotografien einen scharfen Blick für Alltagssituationen. Christina Peretti dagegen geht auf Spurensuche.

Martin Mühlebach

In der Galerie Billing Bild sind bis zum 30. November Werke von zwei aussergewöhnlichen Kunstschaaffenden zu sehen. Eine davon ist die in Luzern lebende Christina Peretti. Unter dem Titel «Walk of Lines – Spurensuche im Kristall» macht sie mit einer Multimediainstallation Erinnerungen, Geschichten und Spuren sichtbar. Im Fokus stehen Kristalle, die sie tagelang bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen studiert.

Ein kleiner Teil der Geschichte des Kristalls wird erkannt

Perettis zu Zeichnungen verarbeitenden Erkenntnisse der Geschichten und Gesichter des Kristalls überträgt sie auf analoge und digitale Träger. «Ich bin mir bewusst», sagt die

«Ich verbinde in meinen Werken Naturobjekte mit künstlerischer Arbeit.»

Christina Peretti,
Künstlerin

Künstlerin, «dass ich trotz intensivem Schauen nur einen kleinen Teil der Geschichte eines Kristalls zu erkennen und zu spüren vermag.» Die Beobachtungen bannt sie mit dynamisch-kraftvollen Blei-

stiftstrichen – teilweise mit Farbakzenten, wie sie auch im Gestein zu finden sind – auf Papier. Es sind Zeichnungen, in denen Peretti ihre Gedanken in Brailleschrift festhält. Für Sehende bleibt die Schrift ein grafisches Element, dessen Inhalt trotz visueller, taktiler oder haptischer Fähigkeiten verborgen bleibt.

Die multimediale Installation zeigt einen Kristall, auf den der Beamer bewegte Zeichnungen projiziert. Die Überlagerung der natürlich gewachsenen Spuren im Kristall und die von der Künstlerin erschaffenen Linien erzeugen einen faszinierenden Effekt.

Christina Peretti bringt ihr Schaffen auf den Punkt, wenn sie sagt: «Ich verbinde in meinen Werken Naturobjekte mit künstlerischer Arbeit. Die Geologie ist eine wichtige Inspirationsquelle für meine Arbeiten.»

Fotos verwöhnter Tiere und rauchender Menschen

Ebenso faszinierend wie die multimediale Installation Perettis sind die vier fotografischen Werkgruppen des amerikanisch-schweizerischen Doppelbürgers Gary Soskin. Sie tragen den Titel «Short Stories». Die schwarz-weißen

Fotos genussvoll rauchender Menschen und in goldenen Käfigen gehätschelter und verwöhnter Tiere verraten ein geübtes Auge, das einen scharfen und humorvollen Blick auf das menschliche Verhalten wirft.

Er liebt die Grautöne und sucht stets nach ihnen

Farbige, auf einer Kubareise entstandene, Fotografien und eine Gegenüberstellung von ähnlichen Alltagssituationen in den USA und in der Schweiz runden die Ausstellung Soskins ab. Der in den USA geborene und bis zu seinem 35 Lebens-

jahr im Land der unbegrenzten Möglichkeiten lebende Gary Soskin, der nunmehr seit 32 Jahren in der Schweiz sein Zuhause hat, bekennt: «Ich liebe die Grautöne.» Das mag auch damit zusammenhängen, dass er sich nirgendwo so richtig zu Hause fühlt. «In einer jüdisch-italienischen Familie in den USA aufgewachsen, fühle ich mich dort ebenso fremd wie in meiner Wahlheimat Schweiz.» Ist es das Suchen und Verlangen nach Grautönen im Leben des Gary Soskin, das ihn derart beeindruckende Schwarz-Weiss-Fotos knipsen lässt?



Christina Peretti untersucht in der Ausstellung «Walk of Lines» Kristalle bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen, während Gary Soskin (links) dem Inhaber der Galerie Billing Bild, Gert Billing, seine Fotografien unter dem Titel «Short Stories» zeigt.



Fotos: mb